

LOWER, *Tribute, Islamic Law, and Diplomacy: the legal background to the Tunis Crusade of 1270* (S. 225–245), zeigt aufgrund seiner Kenntnis der arabischen Überlieferung schlüssig, dass die damals u. a. in Ifrīqiya und im Maghreb herrschende mālikitische Rechtsschule Tributzahlungen von Muslimen an Christen für zulässig hielt und auf dieser Rechtsgrundlage im Jahr 1270 ein solcher Tribut als Voraussetzung für den Rückzug der Kreuzfahrer aus der Stadt Tunis zwischen dem Emir von Tunis und den Kreuzfahrern vereinbart wurde. Der Vf. hebt hervor, dass dies kein Einzelfall blieb, denn ein Vertrag zwischen dem König von Sizilien Karl I. von Anjou und dem Emir von Tunis vom Herbst jenes Jahres sah ebenfalls eine Tributzahlung an den König vor, deren Durchführung sich dank einer glücklichen Überlieferungslage aus entsprechenden Einträgen in den angiovinischen Kronregistern nachweisen lässt. Summa summarum ist dieser schmale, aber inhaltsreiche Sammelband geeignet, uns zu ermuntern, die Arbeiten jüngerer US-amerikanischer Mediävisten im weitgefächerten, „transdisziplinären“ und „interkulturellen“ Forschungsfeld „Kreuzzugs- und Papstgeschichte“ keinesfalls zu vernachlässigen. Die hier vorgestellten Beiträge regen durchweg an zum Nachdenken über die aktuellen Forschungsmethoden und -perspektiven. Marie-Luise Favreau-Lilie

*De la Bourgogne à l’Orient. Mélanges offerts à Monsieur le Doyen Jean Richard*, dir. Jacques MEISSONNIER avec la collaboration de Christine LAMARRE / Françoise PERROT / Alain RAUWEL / Hugues RICHARD, Dijon 2020, Académie des sciences, arts et belles-lettres de Dijon, 800 S., Abb., ISBN 978-2-9573638-0-3, EUR 45. – Kurz vor seinem 100. Geburtstag verstarb am 25. Januar 2021 Jean Richard, einer der bedeutendsten Kreuzzugsforscher französischer Zunge seit der Mitte des 20. Jh. (vgl. u. a. DA 46, 726f.; 50, 395; 60, 425f.). Unter anderem hat er auch mitgewirkt an der von Hans Eberhard Mayer besorgten MGH-Ausgabe der Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem. Ende 2020 erschien der vorliegende Sammelband, dessen wissenschaftliche Beiträge sich außer mit den Kreuzzügen in der Levante, Zypern und Griechenland auch mit burgundischer Landesgeschichte und allgemeiner Kirchengeschichte befassen. Die 44 meist kurzen Arbeiten können hier nicht alle erwähnt werden. Viele sind quellengestützt und befassen sich mit Hss. Die Spannweite reicht von vorromanischen und romanischen Kreuzgängen in Burgund (Christian SAPIN, S. 173–195) über Darstellungen von Bauwerken auf Siegeln im Heiligen Land (Marie-Adélaïde NIELEN, S. 389–404) und das Wunder des Osterfeuers in der Grabeskirche zu Jerusalem (Benjamin Z. KEDAR, S. 519–529, mit Edition des Verbots durch Gregor IX. 1238) bis zu Kreditgeschäften des Bischofs Bonifaz von Lausanne (1231–1239) an der römischen Kurie, der vormals Domscholaster zu Köln war, nach seinem Rücktritt Zisterzienser wurde und 1261 starb (Jean-Daniel MOREROD, S. 727–734). Hinzuweisen ist auf die Biographie durch den Sohn Hugues RICHARD (S. 25–32) und die durch Jacques MEISSONNIER besorgte Bibliographie des Geehrten (S. 33–137) mit 938 Titeln. Hinzu kommen sechs Geleitworte von früheren Präsidenten der Akademie in Dijon sowie vier Erinnerungen von Zeitzeugen. Nicht nur wer ihn persönlich kennenlernen durfte, sondern die Wissenschaft insgesamt wird diesem ebenso gelehrten wie